

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Insertate, welche bei der
beabsichtigten Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellartige und kompli-
zierte Insertate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingehandt, im redaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ickne. — Druck und Verlag von Carl Ickne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 77.

Sonnabend, den 4. Juli 1903.

69. Jahrgang.

Der Tierarzt Herr **Willy Robert Mohlhorn** in **Lauenstein**
ist als wissenschaftlicher Fleischbeschauer für **Johnsbach, Wörnchen** bei Lauenstein und
Dittersdorf, sowie als stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer für **Luchau,**
Cunnersdorf, Falkenhain, Schlottwitz und **Reinhardtsgrinna** in Pflicht genommen
worden.

Dippoldiswalde, am 29. Juni 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

517 G.

Losow.

Ghr.

Bekanntmachung.

Nach § 1 Abs. 2 des hiesigen Hundesteuer-Regulativs sind junge Hunde für das
jenige Kalenderhalbjahr steuerfrei, in welchem sie geworfen werden. Die Besitzer solcher
demnach während des ersten Kalenderhalbjahres steuerfrei gewesen Hunde werden
daher hiermit aufgefordert, die unter dem heutigen Tage fällig gewordene Hundesteuer

auf das 2. Halbjahr bis spätestens zum 10. dieses Monats an unsere Stadtkasse zu
bezahlen.

Dippoldiswalde, am 1. Juli 1903.

Der Stadtrat.

Boigl.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige **Gras-** und **Grummetmähung** von den Wiesen an der **Weißeritz**
einschließlich der **Filzwiese** an **Thieles Brettmühle** (früher Oberforstmeisterwiese) auf
Rehefelder Forstrevier soll

Donnerstag, den 9. Juli 1903, von vormittags 9 Uhr an,
an die Meistbietenden an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den
sonstigen, vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Versteigerung beginnt am Einfluß des **Tannenfließchens** in die **Weißeritz.**

Agl. Forstrevierverwaltung Rehefeld und **Agl. Forstrentamt Frauenstein,**
am 2. Juli 1903. **Krause.**

Der Sieg der ungarischen Opposition.

Der Rücktritt des bisherigen Ministeriums Szell in
Ungarn und dessen Ersetzung durch das Kabinett Rhuen-
Hedervary bedeuten einen politischen Erfolg der Opposition
des ungarischen Abgeordnetenhauses, welcher in seiner
Tragweite entschieden über die Grenzen des Magnaren-
landes hinausreicht. Wenn man erwägt, daß es sich um
den Kernpunkt der jüngsten ungarischen Ministerkrisis um
nichts mehr und nichts weniger als um eine wichtige
Frage für die österreichisch-ungarische Gesamtmonarchie
handelte, nämlich um die Feststellung der jährlichen Re-
krutenziffer, und wenn man nun weiter bedenkt, daß sich
hierin der neue Ministerpräsident Graf Rhuen-Hedervary
den Forderungen der Rostuthianer des ungarischen Abge-
ordnetenhauses schließlich durchaus unterworfen hat, so er-
gibt sich hieraus ohne weiteres von selbst die Bedeutung
des Sieges der magyarischen Oppositionspartei. Herr
v. Szell hat noch in den letzten Tagen seiner Minister-
herrlichkeit stolz vor versammeltem parlamentarischem Kriegs-
voll erklärt, daß ein Zurückweichen der ungarischen Regie-
rung vor der Forderung der Opposition, die in der Re-
krutierungsvorlage verlangte Rekrutenzahl von 125,000
Mann müsse wesentlich vermindert werden, nicht zu denken
sei, und ebensowenig an den Rücktritt des Ministeriums
Szell. Und doch stieg Koloman v. Szell dann alsbald
für immer von seinem Ministerstuhle herab, und doch hat
sein heutiger Nachfolger, der ehemalige Banus von Kroa-
tien, nichts Schleunigeres zu tun gehabt, als vor der Oppo-
sition der äußersten Linken zu kapitulieren. Denn er ge-
stand derselben, um nur nicht mit seinem Auftrage der
Kabinettsbildung zu scheitern, wie vor ihm Graf Tisza,
zu, daß das Rekrutentkontingent in der ursprünglichen Vor-
lage der Regierung auf 103,000 Mann herabgesetzt werde,
was zunächst zur Folge hat, daß von den 71,562 in
Österreich dieses Jahr tatsächlich bereits ausgehobenen
Rekruten im Herbst nur 59,211 eingereiht werden dürfen.
Vergleiche Tafel spricht ganze Bände für die Schwere
des Sieges der ungarischen Opposition bei Inaugurierung
des neuen Regimes unter Graf Rhuen-Hedervary. Denn
sie hat nicht nur die ungarische Regierung niedergebzwungen,
sondern auch die Herabmindderung der vom österreichischen
Reichsrat bereits bewilligten Rekrutenzahl durchgesetzt.
Demnach hat vor Herrn Rostuth und seinem Gefolge auch
keineswegs die ungarische Regierung und keineswegs der
neue Ministerpräsident Graf Rhuen-Hedervary allein
kapituliert, sondern auch das gemeinsame Gesamtministerium
mit dem Reichskriegsminister an der Spitze, denn die Fest-
stellung der Rekrutenziffer ist ja keine ausschließlich ungarische
Sache, sondern eine militärische Angelegenheit der
habsburgischen Gesamtmonarchie. An der Höhe der dies-
jährigen Rekrutenziffer, wie sie in der ursprünglichen Re-
gierungsvorlage enthalten war, hätte darum, als einer
unbedingten Staatsnotwendigkeit, mit aller Entschiedenheit
gegenüber der ungarischen Opposition festgehalten werden
müssen, selbst auf die Gefahr eines langen und schweren
Konflikts hin. Daß Graf Rhuen-Hedervary, nur um sein
neues Ministerium unter Dach und Fach zu bringen,
allerdings mit Zustimmung des gemeinsamen Ministeriums
und des erlauchten Trägers der Krone selbst, dies nicht
tat, sondern vielmehr ohne langes Besinnen in die von
den Rostuthianern verlangte beträchtliche Herabsetzung
des jährlichen Rekrutentkontingents einwilligte, dies stellt
offenbar einen verhängnisvollen politischen Fehler dar.
Bereits hat Rostuth, der Führer der siegreichen ungarischen
Opposition, in einem Manifest zu verstehen gegeben, daß

seine Partei jetzt nur noch weitere Forderungen aufstellen
und namentlich die selbstständige ungarische Armee er-
streben werde. Dieses letztere Bestreben der Nachkommen
der ungarischen Demokraten und Revolutionäre von anno
48 richtet sich aber zugleich auf die Herstellung einer
bloßen Personalunion zwischen Österreich und Ungarn,
des eigentlichen politischen Ideals der magyarischen Oppo-
sition, mit dessen Verwirklichung das Signal zum Aus-
einanderfallen des heutigen habsburgischen Doppelreiches
gegeben wäre. In den leitenden Wiener Regierungskre-
isen scheint man sich freilich über eine so weittragende
Folge des Sieges der ungarischen Opposition noch nicht
im klaren zu sein!

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Seit acht Tagen ist die hiesige
Nachtwache vorübergehend in das Rathaus verlegt worden.
In der Bürgerschaft ist man vielfach der Ansicht, daß die-
selbe überhaupt ständig an den Ort, wo sich die städti-
schen Kassen befinden, also ins Rathaus, gehöre. Bei
einem bevorstehenden Rathausumbau ist dies ja auch mit
in Aussicht genommen.

Der neugewählte Ratstellerspächter Dehne traf
am Mittwoch, dem Termine seines Antrittes nicht ein,
sondern schrieb noch in letzter Stunde ab, so daß wahr-
scheinlich eine Neuausschreibung zu erfolgen hat.

In dem in der Nähe der Mendenmühle befind-
lichen Wehrteiche wurde am Morgen des 3. Juli der
frühere Hausdiener G. ertrunken aufgefunden.

Das Ministerium des Innern hat dem Kranken-
unterstützungsvereine für Reichstädt und Umgegend, ein-
geschriebene Hilfskasse, nach Ausstellung des II. Nachtrags
vom 7. Juni 1903 zu dessen revidiertem Statut vom 11.
Dezember 1892 becheinigt, daß er, vorbehaltlich der Höhe
des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des
Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der
Fassung vom 10. April 1892 nach wie vor genügt.

Nach Falb sollte die zweite Hälfte Juni „be-
deutende Niederschläge“ bringen; auf den Höhen sollte so-
gar Schnee fallen. Und doch diese beunruhigende Troden-
heit in den letzten 3 Wochen?

Schmiedeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-
Spartasse wurden im Monate Juni d. J. 82 Einzahlungen
im Betrage von 5204 M. 70 Pfg. geleistet, dagegen er-
folgten 40 Rückzahlungen im Betrage von 7518 M. 73 Pfg.

Reinhardtsgrinna. Am Sonnabend nachmittag
wurde aus dem hiesigen Gemeindefeich im Oberdorf ein
Bündel Kleider herausgezogen, welches einen fast voll-
ständigen gut erhaltenen Frauenanzug darstellte, bestehend
in rötlichem Wachsenthumb, gez. C. D., 2 wollenen Unter-
röcken, Korsett, blauem Stoffkleid mit Seide bortiirt,
schwarzem Jackett, einem schwarzen und einem roten
Strumpf. Eine nähere Untersuchung des Leichgrundes
mit Stangen ergab nichts weiter. Es gehen nun allerlei
Vermutungen über den Fund, doch hat sich bis heute
noch nichts feststellen lassen, wem die Sachen gehören und
wie dieselben in das Wasser gekommen sind.

Glashütte. Die Jubelfeier der Deutschen Uhrmacher-
schule ist nur vor der Tür. Viele Wochen sind die ver-
schiedenen Fest-Ausschüsse in Tätigkeit gewesen, um den
zahlreich angemeldeten Besuchern aus allen Teilen Deutsch-
lands, Mitgliedern des Centralverbandes, früheren Schülern
u. s. w. einen angenehmen Aufenthalt und eine bleibende
Erinnerung an das Fest zu bieten. Sonnabend den 4.
Juli werden die Gäste am Bahnhof sowie im Bahnhofel

empfangen, wo auch die Festkarten u. s. w. ausgegeben
werden, abends ist Kommerz in „Stadt Dresden“ und
Aufführung eines von Herrn Stadtrat Gehner verfaßten
Festspiels, welches einen großen Genuß bieten dürfte.
Sonntag früh ist Kirchzug, Festpredigt; dann Zug nach
dem Friedhof, wo eine Ehrung der verstorbenen Meister
und Schüler unter Ansprache des Herrn Ortspfarrer statt-
findet; alsdann Konzert im „Post“-Hotel. Nachmittags
2 Uhr Festzug durch die Stadt nach der Uhrmacherschule,
Weihgesang des Männergesangsvereins, Festrede, Entfaltung
und Uebergabe des Peter Heinlein-Steines u. s. w. Die
Feststafel beginnt nachmittags 4 1/2 Uhr im Hotel „Stadt
Dresden“; 250 Teilnehmer haben gezeichnet. Abends ist
Ball in „Stadt Dresden“ und im „Goldn. Glas“. Mon-
tag ist Frühkonzert in der „Sonne“, Besichtigung von
Werkstätten, Ausflüge in die Umgegend, abends nochmalige
Aufführung des Festspiels in „Stadt Dresden“, Fackelzug,
Illumination und Höhenbeleuchtung. Jedenfalls dürfte
auch die Umgebung an diesen Festtagen unserer Stadt
eine große Besucherzahl bringen.

Dresden. Einer der Hauptstandaleure bei den jüngst
hier stattgehabten Bauarbeiterkrawallen, der Gartenarbeiter
Streller, wurde vom Dresdner Schöffengericht zu 1 Jahr
Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt. Er hatte auf
der Luisenstraße das Pferd eines berittenen Gendarmen
mit dem Stiefel in die Weichteile gestoßen und diesen
selbst am Beine gefaßt und ausgerufen: „Reiß den Hund
herunter!“ Streller war wegen ähnlicher Delikte schon
vorbestraft.

Wegen der geheimnisvollen Erbschleicherei großen
Stills, in die die Witwe des Chemnitzer Geheimen
Kommerzienrates von Zimmermann und der bekannte
Magnetiseur „Professor“ Willy Reichel verwickelt sind, ist
jeden hinter Frau Rosa v. Zimmermann geb. Scholz
ein Steckbrief erlassen worden. Frau v. Zimmermann,
die sich ihrer Verhaftung durch die Flucht nach Amerika
entzogen hat, wird der Verleitung und Anstiftung zum
Meineide beschuldigt. Gleichzeitig fahndet die Behörde
auf die flüchtig gewordene Gesellschafterin Martha Schüller
und Willy Reichel, die der Anstiftung zum Meineide ver-
dächtig sind. Frau v. Zimmermann ist 42 Jahre alt.

Freiberg. Die Gründung einer jungnationalliberalen
Tageszeitung für Freiberg und Umgegend ist nunmehr
endgültig beschlossen worden. Dem Vernehmen nach soll
das hiesige Etablissement „Union“ für Druckerei, Redaktion
und Expedition angekauft werden.

Leipzig. Der Turm des neuen Rathauses, der
eine Höhe von 96 m erhält, wird künftig der höchste
Punkt in Leipzig und Umgebung werden, denn selbst der
Turm der Peterskirche, der in der Höhe dem Rathaus-
turme am nächsten kommt, bleibt hinter dem letzteren um
ungefähr 15 m zurück. Die obere Galerie des Rathaus-
turmes wird daher in der weiten Leipziger Ebene eine
besonders schöne Aussicht bieten. Zu dieser Galerie werden
Treppen emporführen; um diese aber auch für ein größeres
Publikum zugänglich zu machen, ist die Anbringung eines
elektrischen Sicherheitsaufzuges in Aussicht genommen.

Zur Kaiserparade bei Leipzig teilt das
„Leipz. Tgbl.“ folgendes mit: Unmittelbar vor Leipzig
wird am Sonnabend den 5. September ein glänzendes
und seltenes militärisches Schauspiel sich entfalten, da an
diesem Tage Kaiser Wilhelm II., als oberster Kriegsherr
der deutschen Armee, eine große Truppenparade abhält über
das 19. (2. Königl. sächs.) Armeekorps. Die Parade findet
auf dem großen Exerzierplatze bei Lindenthal statt, um-